



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Verse-Quodlibet

Schmoll, Jakob

St. Wendel, 1820

Sr. Majestät Max. Joseph von Baiern

urn:nbn:de:hbz:466:1-35881

(283)

Der — siegreich! seiner Gruft ent-
schwungen'
Auch mich Entschlafnen wieder ruft. —

Er. Majestät — dem Könige
Maximilian Joseph —
von Baiern —
an

Allerhöchstihrem höchsten Geburtstages,
den 27. May 1816.



Der schönste May meines Lebens.

(Von einem Baierschen Schullehrer — aus dem
Zweybrückischen, abgeschrieben.)

Holder May! mit deinem bunten Blumen-
kleide,

Von des Schöpfers Güte königlich geschmückt!
Oft schon hast du hier — doch aber nie wie
heute —

Mich mit Schönheit und mit Ambradust entzückt.

Wonne monat mir — im vollsten Worte-
verstande —

Bist du heut' vorzüglich, wenn mein Herz
bedenkt:

Daß du meinem lang verwaiften Vaterlande
Semen wahren Vater — wieder hast ge-
schenkt.

Einst — in deinen Blüthenschooß, zur
Welt geboren

Ward Er — unsrer Wünsche, unsrer Hoff-
nung Ziel!!

Aber alles Wünschen — Hoffen, gieng ver-
loren,

Als des Schicksals Würfel uns nicht gün-
stig fiel!

Wie in Flora's Reich' oft schon der Sturm
die Blüthen,

Oh' sie Frucht versprechen — allzufrüh' zer-
streut;

So ward uns der Edle — mit den schönsten
Blüthen,

Ohne Fruchtgenuß — geraubt vom Sturm
der Zeit!

Herzbrünstig sehnten wir Ihn oft zu-
rück —

Ihn, des Höchsterlauchten Fürstenstammes
Sohn;

Hesteten, als treue Kinder — unsre Blicke
Längst schon thranend — dort an Seinen fer-
nen Thron.

Wünschten unter Seinem Scepter auch zu
leben,

Das mit Weisheit, und mit Milde — stets
regiert;

Und bey Ahndung: „Gott könnt' uns dieß
Glück noch geben, —

Ward das Herz zu frohem Dankgefühl ge-
rührt!

Endlich ward die Ahndung, die schon froh
uns machte —

Neulich ward sie — o! der Freude! — Wirk-
lichkeit:

Alles Dunkle schwand, die Sonn' am Him-
mel lachte,

Wie in die Natur — in Herzen Heiterkeit!

Schöner May! Du jüngster, schönster
deiner Brüder! —

Bonnebringer! vom Olymp uns hergesandt—
Du, du gabst den Th e u e r n uns als — K ö -
nig! wieder,
Der mit Dir — bey uns, des Lebens
Blum' einst fand.

Maximilian Joseph, unsern Lan-
desvater,
Dem schon sechzigmal dein heut'ger Tag
erwacht' —
Unsern wahren — treuesten — aller-
besten Vater!!!
Hast du uns — verlorren Söhnen, wieder
bracht.

O! wer fühlet sich nicht, mit mir, won-
netrunken! ? —
'Heut' an unsers Königs hohem Werde-
tags = Fest!
Wo Gott — Seines Lebens schönen Göt-
terfunken,
Uns, auch uns — zum Heil! von neuem
lodern läßt.

Oft noch , holder May! — wann in dem
jungen Lenze ,
Dich die Erd'in Königschmucke wieder sieht —
Oft noch wind' hier meinem König Blu-
menkränze ,
Ehe seinem Geist dort ew'ger Frühling
blüht. —

Maximilian Joseph, Lina Frie-
deriken —

Fest umschlungen von der Liebe Rosenband —
Wollst du lange — lang' — in Mayen-
flor beglücken:
Dies ist Herzwunsch! eines Treuen!
in dem Land.

Ja! du schöner May! — du schönster
meines Lebens!
Niemand kann sich deiner dann wohl mehr
erfreu'n —
Ist mein heißer Glückwunsch — ach! nur
nicht vergebens —
Als ich frohes — armes Dorffschulmei-
sterlein!!

